





**Notizen.**

**Reichstag und Beamtenabbau.** Der Fünftehnerausschuss des Reichstags, der am Dienstag eine Sitzung abhielt, beauftragte den Sparausschuss des Reichstags mit der Überwachung der Durchführung des Personalabbaues. Der Ausschuss erklärte sich einverstanden mit einer Verordnung zur Entlastung des Reichsgerichts durch Beschränkung der Revisionen, vor allem auch für die Urteile der Oberlandesgerichte in Ehescheidungs- und Eheanfechtungssachen sowie in Streitigkeiten wegen Verhüllung der ehelichen Gemeinschaft. Die Klärung von Rechtsfragen von grundsätzlicher Bedeutung soll nach wie vor beim Reichsgericht zulässig sein.

**Schicht nach Paris eingeladen.** Der von der Reparationskommission eingesetzte Sachverständigenausschuss veröffentlichte am Dienstag eine Erklärung des Inhalts, daß seine Beratungen bis auf weiteres geheim sein und seine Mitglieder sich verpflichtet hätten, sich jeder privaten Mitteilung an die Presse zu enthalten. Der Ausschuss teilt weiterhin mit, daß er beschlossen habe, den Präsidenten der Reichsbank, Dr. Schacht, zu bitten, nach Paris zu kommen, um über einige mit dem Problem der deutschen Währungsstabilisierung zusammenhängende Fragen Auskunft zu geben. Die nächste Sitzung des Ausschusses findet am Mittwoch statt.

**Englische Untersuchung in der Pfalz.** Der englische General-Lieutnant hatte am Dienstag in Zweibrücken eine längere Besprechung, an der Vertreter sämtlicher Parteien und Wirtschaftskreise teilnahmen. Tiefen Eindruck machte die Erklärung eines Arbeitervertreters, daß 90 Prozent der weiblichen Bevölkerung den künftlich in die Pfalz hineingezogenen Separatismus auf das Schärfste verurteilen und nie und nimmer die unläutern Elemente, die sich die Regierung mit Gewalt anemacht haben, als die Ihren anerkennen werden. Noch nie und in keinem Punkte, so sagte der Pfälzer Arbeiterführer, ist das Pfälzer Volk so einig gewesen wie in seiner Ablehnung des Separatismus.

**Sächsische Regierungserklärung.** Am Dienstag hat sich die sächsische Regierung am Landtag vorgestellt. Unter anderem sei die Politik des linken Flügel der sozialdemokratischen Fraktion und unter dem Varnie der Kommunisten hielt Ministerpräsident

Seid die Programmrede, in der versichert wird, daß die Regierung ihre Aufgabe darin sieht, alle Kräfte, die auf dem Boden der republikanischen Verfassung stehen, zusammenzufassen. Die Debatte beginnt am Donnerstag.

**Blutige Zusammenstöße in Berlin.** Gemäß den Anweisungen des im Ausland sich befindenden kommunistischen „Direktoriums“ werden die Anhänger der kommunistischen Partei in planmäßige Zusammenstöße mit der Polizei geführt. In Berlin werden zu diesem Zwecke der Todestag von Liebknecht und Rosa Luxemburg benutzt. Eine Gedächtnisfeier auf dem Friedhof war genehmigt. In Neukölln wurden aber Demonstrationen veranstaltet, ein einzelner Polizeibeamter angegriffen, der schließlich zur Schußwaffe griff und zwei Personen verletzte. Die Folge war der Einmarsch weiterer Polizeibeamtungen, die ohne weitere Zwischenfälle die Demonstrationen auflösten.

**In Oberschlesien sind 60 000 Metallarbeiter ausgesperrt.** Die Zahl der ausgesperrten Metallarbeiter in Oberschlesien hat sich auf 60 000 erhöht. Der Landespräsident hat Vermittlungsversuche eingeleitet.

**„Begnädigung“ der Sozialrevolutionäre.** Nach einer Meldung der Moskauer Telegraphen-Agentur hat das Präsidium der Zentralverwaltung der Sowjetunion die gegen die Sozialrevolutionäre Gok, Tomsch, Kornilow, Gandelmann, Rikschik, Franow, Kaminer, Timofejew, Aganow, Alkowskij und Amarowa seinerzeit ausgesprochenen Todesurteile in fünfjährige Gefängnisstrafen mit Zwangsarbeit umgewandelt. Die Gefängnisstrafen der anderen Terroristen wurden entsprechend um die Hälfte gesenkt und die Umarmungsfrist abgekürzt.

**Debeschen.**

Die Sorge um den Franken.

St. Paris, 16. Januar. Polinare behandelte gestern nachmittag mit dem Finanzminister, dem Vorsitzenden der Hofbank und dem Gouverneur der Bank von Frankreich. Er wird

heute nachmittag sämtliche Minister empfangen, um mit ihnen endgültig die Sparmaßnahmen festzulegen, die dem Parlament vorgelegt werden sollen. (Siehe den Leitartikel. Neb.)

Die ersten Schwierigkeiten.

St. Paris, 16. Januar. New York Herald meldet: Es ist dem Sachverständigenausschuss noch nicht gelungen, einen Arbeitsplan aufzustellen, der die Aufnahme der Arbeit in den beiden Unternehmungen ermöglicht. Es heißt, dies heute bemerkenswerten zu können. Es sind Schwierigkeiten hinsichtlich gewisser Details entstanden, bezüglich des französischen Barmenten, des Poliers Francou und des Engländer Gundersen, die identisch sowohl persönlich wie in ihrer Eigenschaft als Beamte sowohl an den hiesigen als auch an den französischen Ausschüssen sind und alle darauf bestanden, in beiden Unternehmungen zu sitzen. Der amerikanische James sei der Ansicht, daß dies die Arbeit des Ausschusses verlangsamen würde. Er vertritt die Ansicht der italienischen Delegation die hiesigen Ausschüsse und hiesigen Sachverständigen dazu zu überzeugen, daß keine Gefahr bestehe, da die Delegierten häufig miteinander in Rücksprache blieben und die Unternehmungen keine Schwierigkeiten treffen würden.

Wiedenscheits Parianentarende

St. London, 16. Januar. Nach weiteren erregenden Berichten bezeichnete Macdonald im weiteren Verlauf seiner Unterredung nach Bekanntgabe des Wortlauts des Änderungsantrags der Arbeiterpartei die Thronrede als eine Sammlung von Redensarten und in vielen Punkten von Anleihen bei der Tradition. Er erklärte schließlich: Wir müssen einen neuen Anfang machen. Die britischen Interessen dürfen nicht außer Acht gelassen werden. Ich bin sicher, daß jede europäische Nation dies billigt, wenn wir genügend Selbstachtung zeigen, um sie zu getrennt zu lassen. Das schließt sich an, sei eine geläufigere Form und die von London, die dem britischen Interesses anderer Völker, besonders mit dem freien Willen der nachdrücklicher Sicherung der britischen Interessen. (Siehe zweiten Leitartikel. Neb.)



**INVENTUR-AUSVERKAUF!**

vom 17. Januar bis 30. Januar 1924

**Erstklassige Schuhwaren zu außergewöhnlich billigen Preisen!**

- 1 Posten Phantasie-Kausschuhe 0.95
- 1 Posten Damen-Spangenschuhe 6.50
- 1 Posten schwarze Damen-Halbschuhe 7.90
- 1 Posten braune Damen-Halbschuhe 8.90

**Einzelpaare**  
bis zur Hälfte des regulären Wertes herabgesetzt

- 1 Posten schwarze Damen-Stiefel 9.90
- 1 Posten Damen-Lack- und Wildlederschuhe 12.50
- 1 Posten schwarze Herren-Schnürstiefel 10.90
- 1 Posten schwarze Herren-Schnürstiefel 11.50

**BEKA-SCHUH**  
G. m. b. H.  
Breiteweg 155

Sämtliche Angebote soweit Größen vorräufig. Beachten Sie bitte unsere Schaufenster. Überzeugen Sie sich von dieser Preiswürdigkeit.

**M. & E. Henkelmann**

verkaufen in allen Preislagen nur Qualitäts-Zigarren. Beim Einkauf ganzer Kisten erhalten Sie 5 Proz. Nachlaß.

Hauptgeschäft mit gesondert. Einkaufszimmer für feinste Qualitätszigarren: Breiteweg 147 — Fernruf 7749  
Zweiggeschäfte: Breiteweg 130 „ 7749  
Jakobstrasse 2 „ 7749  
Schönebeck. Str. 25 „ 7527

**VERKAUF**  
Garräder  
Großmarkt  
Arbeitmarkt  
Lithographie  
Kupferschmiede  
Deutsche Meizena-Gesellschaft A.-G.  
Tiermarkt

**Konsum-Verein für Magdeburg u. Umgeg.**  
Breiteweg 56, I. u. Neuhaldensleben Straße 7 B  
**Konfirmanden-Anzüge**  
von 16.50 Mark an.

**Stadtsammlische Nachrichten.**  
Magdeburg-Alstadt.  
Magdeburg-Neustadt.  
Magdeburg-Südstadt.

**Wir empfehlen den Einkauf unserer bedeutend herabgesetzten Waren.**  
Wir führen alle Sorten Wollwaren, wie Einon, Hemden, Jacken, Latens und Handtücher, Sargent, Planel usw. Unterwäsche und Strümpfe für Männer, Frauen und Kinder, Arbeitsanzüge, Herren-Konfektion, Haus-träger, Schuhe, Hüte, Zaunhüter, Schuerverstärker, Schlaf- und Bettdecken, warme Bettlappen u. v. a.  
**Extra-Angebot!**  
Wollene Kinderstrümpfe Gr. 1 0.20 Gr. 2 0.30  
Kinderhandschuhe für 6-14 Jahre 0.50  
Herrenhandschuhe 0.50  
Kinder-Fußschuhe mit Lederpolster Gr. 31-35 0.95  
Damen-Fußschuhe mit Lederpolster Gr. 35-42 1.25  
Schals von 0.80 an Wollene Pulswärmer 0.40  
Warme Socken von 0.35 an Hosensträger von 0.50 an  
Damen-Parasol 0.65  
Damen-Katzenstiefeln, blau 0.75  
Füßlinge 0.5-0.25 Damen-Strümpfe 0.90  
Handtücher, 1 Meter lang, mit 30 Bina 0.60  
Weiße Damen-Saumfächer mit Spitze u. Band von 1.25 an  
Damen-Hemden, von 2 Handtüchern und 2 Hemden 2.75-3.75  
**Deutsche Fürsorge**  
Ein- u. Verkaufsgesellschaft m. b. H., Kommanditgesellschaft  
Zweigstelle: Magdeburg-Wst., Nindenburgstr. 17  
Öffnet von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr.  
Ein neuer Militär-Reisematratel, komplett, billig!

**Kosmos-Kalender** enthält die Buchhol. Volksstimme  
**Strümpfe**  
zu fadesthaft billigen Preisen  
Damenstrümpfe 45 J  
Damenstrümpfe 65 J  
Damenstrümpfe 95 J  
Damenstrümpfe prima Wato 1.65  
Damenstrümpfe prima Seidenfaser 1.65  
Damenstrümpfe Kunstfaser, schwarz u. farb. (ohne Gestrick) feinste Qualität Paar 3.95  
**Kinderstrümpfe** — reine Wolle — schwarz u. braun  
Größe 1 2 3 4 5 6 7  
Preis 95 J 1.15 1.35 1.55 1.80 2.05 2.25  
Preis 2.45 2.70 2.95 3.10  
Herren-Socken 95 J  
Sämtliche Strümpfe sind in einem Spezialfächer angepackt.  
**Max Broetje** Magdeb.-Sudenburg Halberstadt. Str. 119

Freibleibend bieten wir an, am Lager befindlich bzw. eintreffend:  
100 000 Tafeln Block-Schokolade  
70 000 Tafeln Creme-Schokolade  
15 000 Tafeln Mouxion-Vollmilch  
2 200 Pfund Hüthen - Pralinen  
50 000 Pfund Bonbons u. Dragees  
**Größte Auswahl am Platze in Süßwaren, Keks, Waffeln, Schokoladen.**  
Wiederverkäufer besuchen unser Einkaufs-Muster-Zimmer Halberstädter Str. 13, Nähe Justizpalast.  
**Naverma-Haus**  
Großhandels-G. m. b. H.  
Magdeburg-S., Halberstädter Str. 13  
Fernsprecher 9690, 9691.







Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 14. Januar 1924.

Die „Volksstimme“ verurteilt.

Im Juli vorigen Jahres druckte die „Volksstimme“ einen Brief eines Oberbeamten der Reichsbahn im besetzten Gebiet an einen Kollegen ab, in welchem es sich darum handelte, einen gewerkschaftlich und politisch links gerichteten Angestellten ohne Rücksicht auf dessen Familie brotlos zu machen. Die „Volksstimme“ stellte dieses Verhalten deutscher Oberbeamter gegen einen deutschen Eisenbahner in Parallele mit dem Vorgehen der französischen Besatzungsbehörde bei den Ausweisungen französischer Eisenbahnbeamter und verurteilte in scharfer Weise die Treibereien gegen den Eisenbahnangestellten. Das trug unsern verantwortlichen Redakteur eine Anzeige wegen Verbreitung unwahrer Behauptungen und wegen Beamtenebeleidigung ein.

Der Brief und die Angelegenheit waren zuerst in den Parteiblättern des besetzten Gebiets behandelt worden. Die Bezirksleitung des Deutschen Eisenbahnerverbandes in Elberfeld hatte außerdem den Brief an alle Bezirksleitungen im Reich gelangt, um für seine Veröffentlichung in der Parteipresse zu sorgen. Deshalb trug auch die „Volksstimme“ keine Bedenken, die Veröffentlichung des Briefes vorzunehmen, nachdem sie sich zum Ueberflus auch noch bei der Magdeburger Bezirksleitung nach der Glaubwürdigkeit des Bezirksleiters erkundigt hatte.

Zur Verhandlung vor dem Schöffengericht in Magdeburg hatten die beiden Oberbeamten der Reichsbahn die eidliche Aussage abgegeben, daß sie mit dem Briefe nichts zu tun haben, daß es also eine Fälschung sein müsse. Einer der Oberbeamten stellte in diese Aussage sogar die fälschliche Behauptung auf, daß der Redakteur in Magdeburg den Brief sofort als Fälschung hätte erkennen müssen. Dieser lächerlichen Ansicht trat der Angeklagte in der Gerichtsverhandlung entgegen: Wenn der Brief wirklich gefälscht sein sollte und wenn das so leicht erkennbar gewesen wäre, dann hätte es doch von der Bezirksleitung der Eisenbahner in Elberfeld und von der Redaktion in einigen Städten des Ruhrgebietes erkannt werden müssen, jedenfalls viel leichter als von der Redaktion in Magdeburg, die durchaus nicht leichtfertig, sondern mit der größten Sorgfalt bei der Veröffentlichung des Briefes vorgegangen ist und im guten Glauben gehandelt hat.

Das erkannte auch der Vertreter der Anklage an; wegen der Beleidigungen in dem Artikel der „Volksstimme“ aber beantragte er eine Geldstrafe von 100 Goldmark. Das Schöffengericht aber ging weit über den Antrag hinaus, es setzte die Strafe auf drei Fünftel der beantragten Summe, nämlich auf 3000 Goldmark fest. Dabei wurde noch strafmildernd in Betracht gezogen, daß gegen den Angeklagten bisher nicht das geringste vorliegt.

Ein zweites Urteil, das sich ebenfalls bezieht auf die politischen Kämpfe unserer Zeit, wurde vor einigen Tagen von der Strafkammer des Magdeburger Landgerichts gefällt.

Am Abend des 27. Oktober 1923 wurden die Ehefrauen Martha Hartmann und Martha Fiedler beobachtet, als sie Flugblätter an den Wänden der Endkassierne und an den davor stehenden Laternenpfählen anklebten. Der Regierung wurden in den Flugblättern schwere Vorwürfe gemacht. Die Rechtsabteilung, so hieß es u. a., wollten die starke Regierung kaputt machen. Was würde bei einem Putsch ihrerseits für die Reichswehrsoldaten herauskommen? Nichts, absolut nichts. Das jetzige Regierungssystem mit seiner dauernd schwankenden und schwächlichen Haltung müsse fallen. Die Rechtsabteilung und ihre schwarzen Banden könnten sie (die Reichswehrsoldaten) höchstens als Mittel zum Zweck benutzen, nur, um dann kaltblütig nach Errichtung ihrer Macht zu sagen: „Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen.“ Das Flugblatt endet mit den Worten: „Schließen wir uns deshalb mit der ausgeglügeln und unterdrückten arbeitenden Bevölkerung zusammen. Sie ist die einzige wirkliche Kraft in Deutschland. Wir Soldaten mit dem werktätigen Volk zusammen werden die neue, notwendige, starke Regierung selbst bilden. Wie es unsre Brüder in Rußland getan haben.“ Unterzeichnet war das Flugblatt mit: „Einige proletarische Kameraden.“ Also ein kommunistisches Flugblatt.

Vor Gericht bestritten die Frauen, den Inhalt des Flugblatts gekannt zu haben. Frau Hartmann will ein Paket der Zettel auf dem Alten Markt von einem Unbekannten erhalten, Frau Fiedler etwa

30 Stück vor ihrer Wohnungstür mit einer Bitte um deren Verteilung vorgefunden haben. Beide Frauen wollen sich nichts dabei gedacht haben. Frau Hartmann sagt, daß sie vor Jahren der kommunistischen Partei angehört habe.

Der Staatsanwalt beantragte gegen jede der Angeklagten 3 Monate Gefängnis, stellt aber Strafauflage gegen Zahlung einer Geldbuße von je 200 Goldmark anheim. Das Gericht erkannte auf je 9 Monate Gefängnis ohne Strafauflage.

Wir werden auf beide Urteile noch zurückkommen.

Vereinigte sozialdemokratische Partei.

Bezirk Neue Neustadt. Am Mittwoch den 16. Januar, abends 7 1/2 Uhr. Funktionärversammlung im „Hofjäger“.

Bezirk Wilhelmshof. Am Mittwoch den 16. Januar, abends 7 1/2 Uhr. Funktionärversammlung im Jugendheim, Sedanstraße.

Öffentliche Versammlung

Samstag den 20. Januar, vorm. 10 Uhr, im „Hofjäger“.

Reichstagsabgeordneter Dr. Perry spricht über Die Offensive der Reaktion und die Aufgaben der Sozialdemokratie.

Das Eintrittsgeld beträgt 20 Markden War.

Der Dank des Vaterlandes ist euch gewiß!

Im Magdeburger Postamt 1 wurde auf Grund der Beamten-Abbauverordnung sämtlichen kriegsbeschädigten, auch kriegsbeschädigten Posthelfern das Verhältnis gekündigt. Die hierdurch betroffenen schwerkranken kriegsbeschädigten sind empört über diese unangenehme Behandlung. Sie können nicht verstehen, daß dieses der Dank des Vaterlandes und der Dank des deutschen Volkes sein soll, denen sie ihre Glieder, ihre Gesundheit geopfert haben. Seit Ende des Krieges sind sie bei der Wirt-schaftslage, haben immer ihre Pflichten erfüllt, ihren Dienst an geeigneter Stelle in einwandfreier Art versehen.

Die schwerkranken kriegsbeschädigten Posthelfer Magdeburgs erheben Protest gegen solches Vorgehen. Sie fordern, daß die Kündigungen zurückgezogen werden, so daß sie weiterhin ihren Dienst pflichtgemäß versehen können.

Die schwerkranken kriegsbeschädigten Posthelfer.

Protest gegen den Schulabbau.

Der allgemeine Beamtenabbau, veranlaßt durch die ungeheure Not, in der sich das Reich, der Staat und die Gemeinden befinden, hat auch die Lehrerschaft auf den Plan gerufen, die im Grunde mit der Elternschaft gegen den Abbau auf dem Gebiete des Schulwesens protestiert. Zu diesem Zwecke hatte der Magdeburger Lehrerverein und Lehrervereine in der Stadt am Sonntag vormittag im „Hofjäger“ eine Protestversammlung einberufen, die stark besucht war. Saal und Galerie waren dicht gefüllt. Die drohende Gefahr einer Entlassung ließ auf Seiten der Lehrer Töne laut werden, wie man sie sonst von dieser Seite nicht gewohnt war. Der Hinweis, der von verschiedenen Rednern und Rednerinnen in der umfangreichen Diskussion gemacht wurde, bei künftigen Reichstags-, Landtags- und Stadtverordnetenwahlen dafür zu sorgen, daß diese Vertretungen des deutschen Volkes eine andre Zusammensetzung erfahren müßten, war durchaus am Platze. Ueber die Versammlung selbst geht uns folgender Bericht zu.

Das einleitende Referat hielt der Vorsitzende des hiesigen Lehrervereins, Voigt, der zunächst die ganze unglückselige Lage, in der sich das Reich und die Gemeinden befinden, eingehend würdigte. Anknüpfend hieran schilderte er die Tätigkeits- und wirtschaftliche Lage der Lehrer. Unter der infolge des Abbaus notwendig werdenden Zusammenlegung der Schulen hätten Lehrer wie Kinder gleichermäßen zu leiden. Zu einer Zeit, wo alles darauf anläge, die Jugend moralisch und sittlich zu festigen, wollte man abbauen, statt aufzubauen. Die eigentliche Aufgabe der Schule, Volkshilfsanstalt zu sein, würde durch den beschleunigten schrittweisen Abbau in Frage gestellt. Gerade jetzt, wo leider eine allgemeine Verwahrlosung und Verrohung der Jugend eingetreten sei, müßte für eine Vermehrung der Lehr- und Lernmittel, nicht aber für eine Verminderung gesorgt werden. Das wertvollste Gut, über das die deutsche Nation verfüge, sei die Jugend, die gepflegt werden müsse. Deswegen müsse die Schulsache zur allgemeinen Volkssache werden. In dieser Frage müsse Magdeburg mit seinem verbliebenen Schulwesen im Kampfe gegen den Abbau vorangehen. Redner fordert auf, die in den nächsten Tagen umgehenden Protestlisten zahlreich zu unterzeichnen.

Unter den Diskussionsrednern ging Genosse Steinke auf die eigentlichen Ursachen des allgemeinen wirt-

schaftlichen und des Schullebens näher ein und empfahl, sich nicht in papierernen Protesten zu erschöpfen, sondern künftig besser wählen. Zu dieser Rede schlug der anwesende Landtagsabgeordnete Genosse Neumann, der in seiner Eigenschaft als Mitglied der Unterkommission für den Beamtenbau in der Lage war, ein klares Bild von den bisherigen Verhandlungen und der Volks- und Beamtenfeindlichkeit der rechtsstehenden Parteien zu geben.

Als Vertreter der Ärzteschaft beurteilte auch der Prof. Dr. Biele den beschleunigten Abbau der Schule, weil dadurch einer Unzahl von Kinderkrankheiten Tür und Tor geöffnet würde. Folgende Entschliebung fand einstimmige Annahme:

Die am Sonntag den 13. Januar 1924 im „Hofjäger“ versammelten Eltern der gesamten Schulen Magdeburgs stellen fest, daß die durch den Schulabbau erzielten Maßnahmen in keinem Verhältnis stehen zu den Schäden, die unsere geschwächten und unterernährten Kinder dadurch in gesundheitlicher und erzieherischer Beziehung erleiden. Die Versammlung sieht in der geplanten Durchführung der Sparmaßnahmen im Schulwesen für die kommende Generation einen Rückschritt auf kulturellem Gebiet. Aus vorstehenden Gründen erhebt die Versammlung allerhöchsten Protest gegen den geplanten Schulabbau und ermahnt von den in Frage kommenden Instanzen, daß von der Durchführung dieser Sparmaßnahmen abgesehen wird.

Ferner wurde beschloffen, das nachstehende Telegramm an das preussische Staatsministerium und an den Ständigen Ausschuss des Landtags zu senden:

Die heute im „Hofjäger“ zu Magdeburg von Tausenden von Eltern besuchte Protestversammlung fordert vom Staatsministerium und vom Abgeordnetenhaus, die Abbauverordnung zurückzugeben. Wir Eltern verlangen einen Schulausbau und wehren uns mit allen Mitteln gegen jeden Abbau.

Der Vorsitzende wies zum Schluß noch einmal auf die Protest-Petitionen hin und forderte zum Unterschreiben auf. Hoffentlich haben die Versammlungsteilnehmer aber aus der Versammlung die Lehre gezogen, daß man zur rechten Zeit politisch handeln muß, und zwar nach verstandesmäßigen Erwägungen, nicht nach Stimmungen, vor kulturelle und wirtschaftliche Schäden zu verhindern. Das ist vor allem in einer Republik die hervorragendste Pflicht jedes Staatsangehörigen.

— Hungerrenten für Kriegsbeschädigte. Infolge der Umfassung an die Beamtenbesoldung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes haben die von der Regierung festgesetzten Renten in Goldmark unter den kriegsbeschädigten und Kriegserkrankten einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Es erhält beispielsweise ein kriegsbeschädigter, der keinen Beruf erlernt hat und somit in seinem Erwerbsebenen durch die Kriegsfolgen am schwersten geschädigt ist, da er nur mit Hilfe seiner Gliedmaßen seinen Lebensunterhalt erwerben kann, bei Verlust eines Auaes eine Monatsrente von sage und schreibe 3,75 Mark oder täglich 12 1/2 Pfg. Eine Kriegserwitwe, die ihren Ernährer verloren hat, erhält monatlich 7,50 Mark, es sei denn, daß sie infolge Krankheit erwerbsunfähig ist und daher noch eine geringe Zulagenrente empfangt. Jahrelang hat man die Renten der Kriegsoffer trotz dauernder Geldentwertung nicht erhöht, angeblich weil das Reich für die Opfer des Krieges keine Mittel hatte. Während der Inflation wurden infolge des bürokratischen Verwaltungsapparats die Renten erst gezahlt, nachdem sie durch die Geldentwertung bereits schon längst überholt waren. Jetzt sind ohne Parlament Rentenbeträge festgelegt worden, die nur einen ganz geringen Bruchteil der Vorkriegsrenten darstellen. Schwerbeschädigte werden ohne Rücksicht auf ihre wirtschaftlichen und Familienverhältnisse entlassen. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten sieht sich daher veranlaßt, zum 20. d. M. in ganz Deutschland Protestkundgebungen zu veranstalten, um zu der Rentenfestsetzung der Regierung Stellung zu nehmen.

— Zur Müllabfuhr wird, wie uns der Magistrat mitteilt, das Gelände hinter der Pumpstation zwischen der Herrenburg Gasse und dem Botanischen Garten am Berliner Eisenbahndamm vorübergehend freigegeben. Müllabfuhrwagen werden nicht erhoben. Das Abladen ist jedoch nur werktags von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags an den von der Anstalt bezeichneten Stellen gestattet.

— In der Freibank im Schlachthof wird auf folgende Nummern Fleisch verabfolgt: Am Montag den 14. Januar, vormittags 9 bis 11 Uhr, Nr. 801—900; am Montag den 14. Januar, nachmittags 3 bis 5 Uhr, Nr. 901—1000; am Mittwoch den 16. Januar, vormittags 9 bis 11 Uhr, Nr. 1001—1100; am Mittwoch den 16. Januar, nachmittags 3—5 Uhr, Nr. 1101—1200; am Donnerstag den 17. Januar, vormittags 9 bis 11 Uhr, Nr. 1201—1300; am Donnerstag den 17. Januar, nachmittags 3 bis 5 Uhr, Nr. 1301—1400; am Sonnabend den 19. Januar, vormittags 9 bis 11 Uhr, Nr. 1401—1500.

Der Schwärmer von Bazancourt.\*)

Von Otto Bielemann.

Nachdruck verboten.

... Denn war das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen. ...

Weiter Himmel. ... Weich weht der Sommerwind. ... Leuchtender Nebel flutet über die trocknen Wiesen der Cham-pagne. Schwerm und dick wie Blut wogen und branden die dunkelweißen Wellen an dunklen Felsen empur. Weit in die Ebene schäumen die weißen Kroneen des Margaretenkrauts. Keuz-farben wird der Fickackweg der Schlingengräben von Blütenbränden umläßt, und über den weißen Trütern, die grell in grünen Wiesen liegen, schlagen die heißen Flammen jüngernd und flackernd zusammen.

Uebertall, wo der Tod seine jähenden Geschosse in den freudigen Boden gesandt hat, wo die Nischenfontänen aus Staub und Rauch und Erdböden mit elementarem Macht und Wüteschönheit in den Himmel aufbrachen waren, überall da glüht der Regen besonders reichlich. ... Gelbe Falter trägt über taufröhen rose und weiße Flecke der tiefstehende Sommerwind.

Sonnenhelle liegt über Reims. Vor den Toren der alten Wohnungsbau erwarten in tiefen und endlosen Gräben die deutschen Soldaten den Frieden. Sie bilden ohne Anteil nach den stumpfen Türmen der Kathedrale, folgen mit sinnend nachmittägigen Gedanken den jagenden Schwärmen über die weiten dünnen Höhen und verlieren sich träumend im düstigen Schleier der Ferne. ... Einmal muß der Friede doch kommen, einmal das Schrecken stille sein. ... Weiße eieigliche Lieder singt der warme Wind in Äpfeln der Dörfern. Trocken rauscht es im hohen Horn und — kaum hörbar — jauchst es, wie Höhenluft, in seinen Fichtenkronen.

In Birg-les-Reims ist der Tod zu Hause. Er kriecht am Abend, wenn die Wolken sanft errotend der dunkeln Nacht sich in die Arme werfen, die Schwärben einmal nach die grauen Wiesen in lähnen Regen überfliegen, um die

zerfallenen Mauergruppen. Durch Trümmer und Geröll steigt er, durch gähnend offene Fenstershöhlen, vorbei an Sparrnen, die ins Leere greifen, durch umgetragte Gärten. Umhüllt die weiterstehenden Räume, die zerhackt aus vielen Spalterwunden starren und zwingt sich schnell durch steile Gräben hinab in dunkle Stellen. Dort grümt er einem zu, der seine unheilvolle Nähe bei Spiel und Reimwörterbüchern, bei Arbeit und bei sorgsamem Brüten nicht abste.

Und schlagt man dann an aufgehängten Eisenbüchsen, an Gongen, „Alarm“, ruit: „Gas!“ und lautet wild mit gellender Stimme, daß es das dumpfe Stauchen draußen überderrt. ... zu spät!

Während am dunkelroten Abend „oben“ Einfall auf Einfall mit fürchterlichem Brüllen niederstürzt, die Erde wankt und Stollenposten stöhnen, flammt Feuer auf im engen kühlen Raum, genährt von Bündeln trocknen Heus. Die Wasserberien an den grauen Wänden funkeln und über wild prasselnden Flammen steigt warmer Odem in die Höhe. Hoffnung weht mit warmen Wolken auf die Erde. ... dem Gas den Eintritt in den Stellen wehrend. ... zu spät!

Ein blonder Mann hat von dem Dache des Todes mehr als einen Atemzug getan. Er wurde still und starb.

Ihn trägt man nachts zurück, nachdem der frühe West die Gräben überhüllt, im feuchten Glanze die blanken Märier schimmern und garne Silberbüchsen eifertig und verlangend dem jungen Tag entgegenstehen.

Wohl über hundert hat man so nach Bazancourt zurückgetragen.

Rosen blühen auf den vielen Gräbern des Friedhofs von Bazancourt; rote, weiße, gelbe und ganz rote. Am ihre mild-leuchtenden Flammen, glänzenden Sterne und nickenden Purpur-jannae ist der würzige Duft sterbender Niesern, aufgeworfener Erde und frisch gesägten Holzes, Sommerglanz und tiefste seltsame Ruhe. Nur daß in frühen Morgenstunden, wenn kaum das ewige neue Wunder die Welt mit frischen Farben überworfen hat, jauchzende, Anfein und Finfen aus dem großen dicken Rar-derüberkommen, sich auf den schwanken Rosenzweigen schaukeln und Gott, den Schöpfer aller Sonnentage, jubelnd loben.

Räufigen Steingräbern mit dicken Kreuzen, behängt mit bunten Trau- und Perlenkränzen, liegen lange Reihen niedriger Holzkreuze gegenüber. Auf fast jedem dieser steinernen Hügel steht eine Mutter Gottes, das Jesuskindlein auf dem Arme. Die

Bege sind ungepflegt; Giebelree, Kaminen und Storchschnabel wachsen wild an den Mändern.

Vergerlich knarrt das alte Eisentor des Friedhofs. Anr-schneid führt es über den Sand und nadelspitze Angellente zerschneiden die Stille des Mittags.

Ein hoher Kreis tritt ein.

Sein lauges, weißes Haar hängt witz vom Kopf. Um den Hals trägt er ein buntes Tuch. Er schreitet, den Blick zur Erde gerichtet, als fürchte er die langen Reihen mit den unterwertigten Namen auf dem blanken Holze, durch die steinernen Hügel. Er hebt den dicken frostigen Stock in den Sand, faltet die Hände über die Krücke und kniet vor einem überrankten Grabe nieder. Weit in der Ecke. Das Kinn bettet er auf die Hände und bleibt so lange liegen. Silberner Glanz spielt in seinem weißen Haare. Breiter Esen beginnt von der Nachbarkainen, wo er die grauen gemaiselten Buchtaben verdeckt, hinab über den niedrigen Hügel zu kriechen.

Wie flüchtig hingeworfen scheint das Grab zwischen den alten kargähnlichen Steinen zu liegen.

Wasse feelenlose Hortenien prähen in den Tag; junge Pordenrosen reden sich mit schlanken Armen und grüne Stauden, Pflanzrosen bluten aus allen Nischen und tropfen heiß auf violette Nesseln.

Sein Sohn liegt unter dem Hügel. Ein schmuckloses Kreuz mit einer Tafel plappert gehässig aus, daß Christoph, der Sohn des Asten, so und so alt, an dem und dem Tage von den Franzosen erschossen und hier der Emigleit zurückgegeben sei, und daß er nun am Throne des Allerhöchsten die Lieben, die zurückgeblieben, erwarde. ...

Da öffnen sich die Lippen, die bisher stumm bebten, zu kurzem hastigem Laut:

„Christophe, vier Jahre, vier Jahre schon ... sie sind noch hier ... Christophe ... vier Jahre ... verflucht sind sie ... verflucht ...“ Ein Krampf erschüttert den Alten. „Christophe“, er wimmert in wildem Schmerz, „aber einmal müssen sie ... sie müssen ... Christophe ... ach ...“, wieder keucht es aus der keifern Brust, „ich tu's ... ich helfe ... den Barbaren ...“ Ersterbend klingt es noch: „Verflucht ... die Teufel ...“ Dann läßt der Atem nach, die Lippen öffnen sich zu lautlos murmelndem Geheul. ...

Während der Mund die große Zahl der aufgelegten Worte flüstert, verliert sich die Erinnerung in schreckensvolle Stunden. (Fortsetzung folgt.)

\*) Der Schwärmer von Bazancourt ist im Verlag von E. Piepenhäger in Trausnitz erschienen und als Buch auch in der Buchhandlung Volksstimme zu haben.

Nachrichten aus der Provinz.

Protest der Kaliarbeiter.

Die am 6. Januar in Hildesheim abgehaltene Konferenz der Bezirksleitung des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands, Bezirk Hannover, die von 200 Funktionären der Kalibergwerke...

Wartefachrichten.

Burg. Stadtverordneten-Fraktion. Dienstag abend 8 Uhr Sitzung im Rathaus.

Kreis Wanleben.

Wanleben. Geld. Im Angelegenheit befindet sich ein Aufzug über das Notgeld.

Kreis Jerichow 1.

Burg. Die Arbeiter-Jugend hält am Mittwoch den 16. d. M. abends 7 1/2 Uhr in der Knaben-Vollschule ihre Generalversammlung ab.

Gerwisch.

Sozialdemokratischer Verein. Dienstag abend 8 Uhr Versammlung bei Helmich.

Randaun.

Parlamentsversammlung. An Stelle von Genosse Holz wurde Genosse Willi Wrege als Kassierer gewählt.

Langermünde. Öffentliche Volksbücherei.

Snabenschalkaus Lindenstraße. Geöffnet Mittwoch 4-6 Uhr.

Stadtkreis Uckerleben.

Uckerleben. Eine Mutter aus der Stadt Uckerleben ging gegen Abend einfallen und lag ihre 6 und 4 Jahre alten Kinder in der Wohnung.

Uckerleben. Das hiesige Gewerbe- und Kaufmannsgericht ist nun ebenfalls zum arbeitsgerichtlichen Gerichtsbezirk für die Uckerlande für Uckerleben bestimmt worden.

Uckerleben. Das hiesige Gewerbe- und Kaufmannsgericht ist nun ebenfalls zum arbeitsgerichtlichen Gerichtsbezirk für die Uckerlande für Uckerleben bestimmt worden.

Uckerleben. Das hiesige Gewerbe- und Kaufmannsgericht ist nun ebenfalls zum arbeitsgerichtlichen Gerichtsbezirk für die Uckerlande für Uckerleben bestimmt worden.

Uckerleben. Das hiesige Gewerbe- und Kaufmannsgericht ist nun ebenfalls zum arbeitsgerichtlichen Gerichtsbezirk für die Uckerlande für Uckerleben bestimmt worden.

Uckerleben. Das hiesige Gewerbe- und Kaufmannsgericht ist nun ebenfalls zum arbeitsgerichtlichen Gerichtsbezirk für die Uckerlande für Uckerleben bestimmt worden.

Uckerleben. Das hiesige Gewerbe- und Kaufmannsgericht ist nun ebenfalls zum arbeitsgerichtlichen Gerichtsbezirk für die Uckerlande für Uckerleben bestimmt worden.

Uckerleben. Das hiesige Gewerbe- und Kaufmannsgericht ist nun ebenfalls zum arbeitsgerichtlichen Gerichtsbezirk für die Uckerlande für Uckerleben bestimmt worden.

Uckerleben. Das hiesige Gewerbe- und Kaufmannsgericht ist nun ebenfalls zum arbeitsgerichtlichen Gerichtsbezirk für die Uckerlande für Uckerleben bestimmt worden.

Mitteil.

Stendal. Frauenmitglieder-Versammlung. Mittwoch den 16. Januar, abends 8 Uhr, im Sekretariat, Brüderstraße.

Stendal. Reichstagsabgeordneter Genosse Dittmann (Wern) spricht kommenden Sonntag nachmittags 2 Uhr im „Döben“ in einer Parteimitglieder-Versammlung.

Kleine Chronik.

Ein Opfer des Raubhandels. Am Donnerstag abend bestiegen auf eigenartige Weise der Zigarrenhändler Reichert in Leipzig, der nach Geschäftsabschluss mit seiner Frau einen Spaziergang durch den Albertpark gemacht hatte.

Feuer auf der Westwerft. Auf der Schiffbauwerkerei und Zimmererei der Werftanlagen der Aktiengesellschaft Weser in Bremen kam infolge noch nicht aufgeklärter Ursache ein Schadenfeuer auf, das sehr bald größeren Umfang annahm.

Die Eisenbahn durch die Sahara. Der französische Oberingenieur Gilles Carbin ist von einer Studienreise zurückgekehrt, in der er die örtlichen Bedingungen für die Errichtung der Transsaharischen Eisenbahn studiert hat.

Vereins-Kalender.

Wird nach gegen Vorüberlegung die Seite 20 Kontingenz aufgenommen. Sachverhalt. Am Dienstag den 15. Januar, abends 7 Uhr, Versammlung in der via des 15. Willems-Gymnasiums, Galiläustraße 10.

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Höhe, Fall, and other water level data points for various locations.

Wettervorhersage.

Dienstag den 15. Januar: Übergang zu wolkigem und mildem Wetter. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Zentraltheater.

Von Montag den 14. bis einschließlich Donnerstag den 17. Januar gastiert die bekannte Operetten-Diva Rosa Noy als Prima im Zentraltheater.

Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten durch die Provinz Sachsen. Der Landtag der Provinz Sachsen hat mit Rücksicht auf die bedrohliche Zunahme der Geschlechtskrankheiten...

Lehrkräfte für Mitglieder der Betriebsvertretungen. Die der „Arbeits-Preussische Pressedienst“ mitteilt, bringt der Minister für Handel und Gewerbe für den Bereich seiner Verwaltungen...

Behebung des Eisenbahnverkehrs nach dem besten Gesicht. Wie uns von der Pressestelle der Reichsbahndirektion Magdeburg mitgeteilt wird, ist der durchgehende Personenzugverkehr...

Bereinigter Bürger-Begräbnis-Gesellschaft zu Neu-Niedermagdeburg. Diese seit mehreren hundert Jahren bestehende und bisher segensreich wirkende Kasse mußte, wie schon viele andere...

Zeugnisse für Angestellte. Der Zentralverband der Angestellten schreibt uns: Wiederholt erhalten Angestellte Zeugnisse, worin in der Führung oder Leistung oder in dem Grunde des Austritts aus der Firma Angaben enthalten sind...

Einstellung in die Schutzpolizei erfolgen ab 1. Januar zum noch durch die Polizeidirektion zu den Polizeipostämtern (1. April und 1. Oktober). Hierin können nur gesunde und unbescholtene Leute im Alter von 20 bis 22 Jahren mit einer Körpergröße von mindestens 163 Meter...

Kommunalisierung und Entkommunalisierung. Von der Umgestaltung des Verbandes der Gemeinden und Städte der Provinz Sachsen sind auch die gewerbesteuerpflichtigen Städte betroffen. Sie sind in der Hauptsache in die Hand zu nehmen. Es gibt gerade in der Zeit großer wirtschaftlicher Depressionen gewisse Umstände, die uns den Gedanken nahelegen...

Der Zentralverband der Arbeiter. Der Zentralverband der Arbeiter hat am Sonntag den 14. Januar in der Provinzialstadt Magdeburg eine Versammlung abgehalten, an der über 1000 Arbeiter teilnahmen.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Table listing theater performances, concerts, and lectures with dates and locations.



fallen zu lassen. Es verkehren auf den vorgenannten Kleinbahnen die Züge nur noch Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends. — Die Utmärkische Kleinbahn G. m. b. H. in Klöße teilt mit: Vom 16. Januar ab tritt bei der Utmärkischen Kleinbahn ein neuer Fahrplan in Kraft. Hiernach wird Dienstags und Freitags vorläufig der Zugverkehr eingestellt.

**Salzwedel.** Unsere Parteiversammlung nahm am Montag im „Stadtpark“ einen recht anregenden Verlauf. Genosse Diedmann sprach über die politische Lage und die kommenden Wahlen. Nach eingehender Besprechung der Ursachen für die Niederlage des Proletariats und den starken Rückschlag, den die Arbeiterklasse in den letzten Wochen und Monaten erlitten habe, kam er zu dem Schlusse, daß die Einheit und Geschlossenheit der Partei über alles gestellt werden müsse. Die Partei müsse die gemachten Fehler erkennen. Den kommenden Wahlen müssen wir in eiserner Disziplin entgegengehen, ein Absinken darf es nicht geben. Die Aussprache war sehr lebhaft. Aus allem aber klang eine tiefe Mißstimmung wegen der Annahme des Ermächtigungsgesetzes. Doch besser soll und muß es werden, so schlußfolgerten alle, wenn mit erhöhter Kraft die Arbeit für die Partei aufgenommen wird und es in geschlossener Front vorwärtsgelut. In Anbetracht der bevorstehenden Wahlen wurde beschlossen, einer Erhöhung des Beitrags zuzustimmen. Die Erwerbslosenfürsorge, die Suppenküche, Preisprüfungsstelle usw. nahen den Rest der Tagesordnung ein.

**Stendal.** Frauenmitgliederversammlung heute (Mittwoch) abend 8 Uhr im Vorraum des Sekretariats, Brüderstraße 16. Genossin Stadtratsordnete Wagner hält einen zeitgemäßen Vortrag. — Fahrplanänderungen. Strecke Hannover—Berlin: Zug D 6 verkehrt Berlin Schl. Pf. ab 8.04 Uhr abends, Alexanderplatz 8.12, Friedrichstraße 8.23, Zoologischer Garten 8.35, Charlottenburg 8.44, Spandau Hbf. 8.58, Mathenom 9.47 (neuer Halt), Stendal 10.20, Gardelegen 10.52, Hannover Hbf. 12.43 nachts. — Der Mitteldeutsche Verkehrsverband. Die Magdeburger, war dahin vorstellig geworden, den Abendzug 460 Stendal—Salzwedel (ab Stendal 8.08, an Salzwedel 9.27 abends) wieder aufzunehmen. Nunmehr hat die Direktion Hannover mitgeteilt, daß ab Dienstag den 15. Januar sowohl dieser Zug wie der Zug 460a (ab Salzwedel 11.07, an Stendal 12.41) wieder verkehren werden. Auch dieser Zug hat direkten Anschluß nach Magdeburg durch Personenzug 447 (an Magdeburg 1.43 nachmittags).

### Kleine Chronik.

Mit einem Lische den Schädel eingeschlagen. In ihrer Kellerwohnung in der Bergstraße 4 in Stettin fand man die 35 Jahre alte unter Sittenkontrolle stehende Wizek ermordet auf. Nach Feststellung der Kriminalpolizei hat der Täter seinem Opfer mit einem kleinen Lische den Schädel eingeschlagen und ihr dann noch mit ihren eigenen Beinkleidern den Hals abgedrückt. Der Täter hat die Wohnung, da die Türen von innen verschlossen sind, durchs Fenster verlassen.

Gefälschte Schatzweisungen. Die Betrügereien mit gefälschten Geldscheinen nehmen in Berlin erschreckend zu. Bemerkenswert sind besonders die Schatzweisungen über 0,42 Mark Gold = 1/10 Dollar. Diese Scheine und Zwischenscheine fordern zur Falschung geradezu heraus, weil der Wert nicht auch in Buchstaben, sondern nur in Ziffern angegeben ist. Durch geschickte und sorgfältige Nachahmung machen die Schwindler aus 0,42 Mark Gold = 1/10 Dollar leicht 42 Mark Gold = 10 Dollar. Dabei kommt ihnen noch zufluten, daß auf den Zwischenscheinen eine große schwache 10 steht, die senkrecht über den Schein läuft. Berausgaber dieser Falschscheine werden täglich verhaftet. So am Montag in Berlin wieder vier Personen mit Scheinen, auf denen 10 und 20 Millionen in ebenso viele Billionen umgewandelt sind. Verhaftet wurde auch ein Liebespaar, das gemeinsam arbeitete, ein Buchhalter Alterman aus der Schwedenstraße und eine Ella Kleinke aus der Warschauer Straße. Diese beiden gingen in der Weise vor, daß der junge Mann einkaufte und mit einem Falschschein bezahlte, und seine Geliebte mit der Ware möglichst bald zu verschwinden suchte. Neuerdings sind auch falsche Schatzweisungen. — Deutschen Reiches über 84 Mark Gold gleich Dollar aufgetaucht. Hier handelt es sich um reine Phantasiescheine, auf denen die Unterschriften des Reichsbankdirektoriums gefälscht sind. Die Reichsbank hat Schatzweisungen über 84 Mark Gold überhaupt nicht ausgegeben.

14 Tote bei einem Zugzusammenstoß. Auf der Strecke zwischen Radziwillow und Bobschow in Polen stießen zwei Personenzüge zusammen. Laut Wittermeldungen beläuft sich die Zahl der Toten auf 14, die der Verwundeten auf 39.

Neues Erdbeben in Japan. Weiter meldet aus Osaka: Die telephonische und telegraphische Verbindung zwischen Tokio und Osaka ist durch ein Erdbeben unterbrochen worden. Der Straßenbahnverkehr in Tokio liegt still. Der Eisenbahnverkehr Tokio—Yokohama ist unterbrochen. In Sugamo, einer Vorstadt Tokios, sind Brände ausgebrochen. Ein Eisenbahnzug ist zwischen Co-

temba und Tokio in den Bahnhofsauflauf gestürzt. Sechs Züge wurden umgeworfen. Aus Tokio wird berichtet, daß in Yokohama bei dem Erdbeben sechs Personen getötet und 22 verwundet wurden, in Tokio vier getötet und 20 verwundet. In Yokohama wurden 600 Häuser zerstört.

### Angewöhnliche Naturereignisse.

In den letzten Wochen häuften sich Meldungen über ganz ungewöhnliche Naturereignisse, die in solcher Macht und rascher Folge nicht oft vorkommen. Während Mitteleuropa bis nach Italien einen drei Wochen ungestört anhaltenden rauhen Winter mit viel Schnee erlebte, mit Frösten, die auf hohen Bergen und in Nordeuropa bis zu 30 Grad kamen, hielt sich lange Zeit milde, regnerisches Wetter an den Küsten des Atlantischen Meeres. In Frankreich regnete es tagelang so heftig, daß die Seine wieder wie im Winter 1907 die Ufer überschwemmte und Paris und andre dem Fluße nahe Städte lange unter dem Hochwasser litten.

Ganz ähnlich war der Wetterverlauf im westlichen Rußland. Durch den milden Winter blühten schon vor Weihnachten in Südrußland Bäume, das Getreide wuchs und es schien dort, als ob gar kein Winter kommen würde. Dieses kühle Wetter erstreckte sich bis Petersburg. Frühzeitiges Tauwetter, das dort in der Regel erst im April kommt, brachte diesmal schon im Neujahr die Eismassen des nördlich von Petersburg gelegenen Ladoga-Sees in Bewegung. Sie verstopften die Flußmündung und das Wasser trat aus. Petersburg wurde überschwemmt, der neue Frost überzog stellenweise das Hochwasser mit einer neuen Eisschicht. Wintere mühten das Eis sprengen. Es war die größte Überschwemmung, die sich dort seit 80 Jahren ereignet hat. Auch die Wolga trat aus, die sonst um diese Zeit gefroren ist.

Dann kam ein Wetterumschlag. Im Süden folgten den milden Tagen Schneestürme, die am Schwarzen Meer das vorläufige Grün vernichteten. Und in denselben Tagen froren die Kanäle von Venedig zu, die Ostsee ist auf weite Strecken am Land mit einer Eisschicht bedeckt, über die man gehen kann, und auch die Nordsee wird stellenweise zum „Eismeer“.

Unierbesen wütelten auf dem Ocean heftige Stürme. Die Schifffahrt war gefährdet. Wirbel tiefen Luftdrucks brachten Orkane, die das Meer aufpeitschten. Da sie diesmal statt nördlicher gegen Island zu südlicher Wege zum europäischen Festland einschlugen, brachten sie in Europa häufigen Schnee und in Frankreich gab es Hochwasser. Auch das russische Nördngebiet hatte sich verschoben. In denselben Tagen stellten sich zufällig in Italien und auch in andern Ländern Erdbeben ein, die zwar mit dem abnormen Wetterverlauf nicht im Zusammenhang stehen, die aber möglicherweise durch tiefen Luftdruck ausgelöst werden können.

Es ist nicht unmöglich, daß alle diese ungewöhnlichen Naturereignisse im Zusammenhang stehen mit dem Auftreten von großen Flecken auf der Sonne, die man in den letzten Tagen beobachtet hat. Vermehrte Fleckenaktivität der Sonne wirkt stets auf unsere Wettervorgänge ein. Vielleicht ist sie mit verantwortlich für all das Ungewöhnliche, das uns dieser Winter in der letzten Zeit gebracht hat, weil dann immer größere Mengen elektrischer Energie von der Sonne zur Erde wandern, die in ihrem Luftptraum alles aus dem Gleichgewicht bringen. Weshalb aber die Sonne zeitweilig fleckenarmer oder fleckenreicher ist, ist noch unaufgeklärt, obwohl man weiß, daß sich diese Veränderungen in regelmäßigen Zeiträumen abspielen, deren Abstand mehr als 11 Jahre auseinanderliegt. Es ist nicht unmöglich, daß sich diese ungewöhnlichen Naturereignisse auch noch weiterhin wiederholen werden.

### Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Ort	15. I.	16. I.	17. I.
Pardubitz	15.1	—	—
Brandeis	—	—	—
Reimitz	—	—	—
Zeitmeritz	+0,96	—	—
Wenissa	+0,14	—	—
Dresden	+1,21	—	—
Zornau	+1,88	0,40	—
Wittenberg	+2,33	—	—
Köpnitz	16.1	+2,33	0,03
Bayreuth	—	—	—
Bayreuth	+2,77	0,04	—
Magdeburg	+2,59	—	—
Zangermu.-de	+2,59	—	—
Wittenberge	+2,84	—	—
Len.-en	—	—	—
Domitz	—	—	—
Barbau	—	—	—
Wewenburg	—	—	—
Soynstorf	+2,59	—	—
Dübren	—	—	—
Grochitz	—	—	—
Fortha Hpt.	—	—	—
Bernburg Alt.	—	—	—
Raibe Oberpeg.	—	—	—
Raibe Unterpeg.	—	—	—
Elbe	—	—	—
Brandenburg	—	—	—
Oberpegel	—	—	—
Brandenburg	—	—	—
Unterpegel	—	—	—
Ratibow	—	—	—
Oberpegel	—	—	—
Ratibow	—	—	—
Unterpegel	—	—	—
Havelberg	—	—	—

### Wettervorhersage.

Donnerstag den 17. Januar: Zeitweise mäßig, streichweise geringer Schnee, Fortdauer des Frostes.

### Warenmärkte.

#### Magdeburger Viehmarkt.

Magdeburg, 15. Januar. Auf dem rindischen Schlacht- und Viehhof wurden auf errieben: 735 Rinder, und zwar 70 Ochsen, 208 Bullen, 467 Färsen und Kühe, 62 Ferkel, 492 Kälber 181 Schafweide und 2579 Schweine.

Bezahlte für 1 Brund Lebendgewicht.

**I. Rinder. A. Ochsen:**  
a) vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gewogen haben (unabw.) 35-38 Gold-Pfg.  
b) vollfleischige, ausgewärmte im Alter von 4 bis 7 Jahren 32-38 Gold-Pfg.  
c) junge Fleischige, nicht ausgewärmte u. ältere ausgewärmte 23-30 Gold-Pfg.  
d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 15-22 Gold-Pfg.

**B. Bullen:**  
a) vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtwerts 35-43 Gold-Pfg.  
b) vollfleischige, ungew. 30-34 Gold-Pfg.  
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 25-30 Gold-Pfg.

**C. Ferkel und Kälber:**  
a) vollfleischige ausgewärmte Ferkel höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 35-40 Gold-Pfg.  
b) vollfleischige, ausgewärmte Kälber höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 30-36 Gold-Pfg.  
c) ältere ausgewärmte Kühe und wenig gut entwickelte längere Kühe und Färsen 26-30 Gold-Pfg.  
d) mäßig genährte Kühe und Färsen 21-25 Gold-Pfg.  
e) gering genährte Kühe und Färsen 16-20 Gold-Pfg.

**D. Zerins genährtes Jungvieh (Ferkel)** 25-30 Gold-Pfg.  
**II. Kälber:**  
a) Dorpellender jenseitiger Mast 37-42 Gold-Pfg.  
b) sonstige Mastkälber 48-50 Gold-Pfg.  
c) mittlere Mast- und beste Saukälber 47-48 Gold-Pfg.  
d) geringe Mast- und gute Saukälber 32-38 Gold-Pfg.  
e) geringere Saukälber 20-30 Gold-Pfg.

**III. Schafe. A. Stallmarktschafe:**  
a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 37-42 Gold-Pfg.  
b) ältere Mastlamm geringere Mastlamm und gut genährte ungew. Schafe 30-35 Gold-Pfg.  
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18-23 Gold-Pfg.

**IV. Schweine:**  
a) Ferkel über 150 kg (13 Junge) Lebendgewicht 53-60 Gold-Pfg.  
b) vollfleischige von 120-150 kg (10-12 Junge) Lebendgewicht 53-63 Gold-Pfg.  
c) vollfleischige von 100-120 kg (8-10 Junge) Lebendgewicht 51-58 Gold-Pfg.  
d) vollfleischige von 80-100 kg (6-8 Junge) Lebendgewicht 48-53 Gold-Pfg.  
e) vollfleischige unter 80 kg (6-8 Junge) Lebendgewicht 45-47 Gold-Pfg.  
f) ungew. Sauen 51-56 Gold-Pfg.  
g) Zerins und Zerins: Sehr schlappend. Neberrind: 150 Rinder, 25 Kälber, 25 Schafe, 10 Schweine.

Die Preise und Marktpreise für nächsten genogene Tiere und sämtlichen sämtliche Speise des Handels ab Stadt für Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Abzugsteuer sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stadtpreise erheben.

#### Berliner Produkten-Börse vom 15. Januar.

In der Mittagsbörse wurden neuer als Station (Dreie in Goldmark) 121,420 = 1 Dollar Goldmark) Bremen, Markt 162-165, Bremen, Markt 14-152, Commerzbank 168-175, hater, Markt über 118-121, Wettermarkt 25,70, 28,00, teure Marken von Wetter, Regenmark 25,51-26, Wettermarkt 8, 8,20, Kautschuk 7,60-7,75, R. ps 2,40, Feinmehl 450, 460, Metronormen 39, 40, eine zu zwei, 20-24, Futtererbsen 16, 17, Weizen 14-15, Alceobohnen 13-15, Weizen 16-18, Linsen, blaue 15-16, gelbe 16-18, Gerste 16-18, Roggen 11,50, 11,0, 10,0, ein 25, 26, Kautschuk, prompt 8,50-8,60, Kautschuk 16-18, Sortimente, 3-70 Prozent, 7,75-8, Kautschuk 18,00, Wettermarkt und Devisen pro 1000 kg, das 1000 kg.

Die nichtamtlichen Kaufhüternotierungen (Dreie Notierungskommission des Kassaschuldes der Stadt) pro 50 Kilogramm ab Station im Großhandel lauten: Weizen u. Roggenstroh drahtgerecht 0,60-0,80, Kautschuk, da 0,50-0,70, Gerstenstroh, da 0,50-0,65, Ploggen- und Weizenstroh, bindfahngerecht 0,40-0,50, Langstroh 0,40-0,50, Kautschuk, wie u. gerundet, Säckel 1,20-1,40, Weizen, handelsübliche Ware 1,00-1,10, Gelbbau, gutes Bau 1,20-1,40, Alles in Goldmark.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Wir machen unsere Leser auf einen humoristischen Prospekt aufmerksam, der unter dem Titel „Die Kunst der Kunst“ in der „Kunst der Kunst“ in 10 verschiedenen Sprachen auf die Vertriebsstellen der Kunst-Fabrikate hin. (Kontrol gegen Sonne, gegen Hornhaut, Schwellen und Wunden, und Kautschuk-Fußbad gegen kalte und warme Füße, Brennen, Wundläsionen und Schwämmen.) Die Kunst der Kunst, in 10 Millionen Fällen bewährten Präparate sind auch in unterer Stadt in jeder großen Apotheke und besten Drogerie zu sehr günstigen, weit unter Vertriebspreisen liegenden Preisen zu haben. Es empfiehlt sich, den Prospekt aufmerksam zu lesen. Wer keine Silberkatalogen haben sollte, wird sich für das Kautschuk-Fußbad interessieren, das zur Reinigung und Pflege der Füße ein vorzügliches Mittel ist.

### Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

Die angegebenen Preise sind Goldmarkpreise.

Neu erschienen:  
Der tägliche Dollarkurs in Berlin, Tabelle des amtlichen Dollar-Kurses in Berlin 1919 bis 1923, 0,80 Mark.

Wieder vorrätig:  
Rosa Eugenburg: Wie an Karl und Luise Kautschuk, Volksausgabe 2,50 Mark. — Heine: Hohenzollern, Der Kampf Wilhelms 2. um den Kronenstuhl, Papstband, 2,90 Mark. — Wilde im Liebesnet: Der Leipziger Hochverratsprozess, Ein Kulturdokument, Papstband, 4,40 Mark, 6,00 Mark. — E. Mann: Der politische Wortschatz, Eine historisch-psychologische Studie, 3,00 Mark. — E. Mann: Die deutsche Geschichte, Staats- und Gesellschaftstheorie, 7,00 Mark.

Zeitschriften:  
Bekermanns Monatshefte, Nr. 4. — Schulz für alle, Nr. 10. — Die Weltkugel, Nr. 3. — Die Woche, Nr. 41. — Empfindsam, Nr. 42. — Sozialistische Erziehung, Nr. 1. — Schule und Kinderfreund, Nr. 1.

In allen Abteilungen finden Sie für Ihren Bedarf noch günstige Angebote, besonders

# Steigerwald & Kaiser

Magdeburg, Breiteweg 152/54

Nur auserlesen gute, im Gebrauch sich bestens bewährende Qualitäten kommen zum Verkauf!

Kleiderstoffen  
Damen- u. Kinder-Konfektion  
Leib- u. Bettwäsche  
Wäschestoffen  
Hemdentuchen  
Strümpfen

Donnerstag Freitag Sonnabend  
sind die letzten 3 Tage unseres

# Inventur-Verkaufs!

Geringe Qualitäten, die nur den Schein der Billigkeit haben, führen wir nicht!



Die niederrheinisch aufgeführten Preise sind mit Recht als **fabelhaft billig** zu bezeichnen, da wir viele Artikel zu **Spottpreisen** abgeben.  
Sichern Sie Ihren Bedarf.  
Sie bitten wiederholt, auch die Sonntagsstunden zum Einkauf benutzen zu wollen.

# Inventur-Ausverkauf hat begonnen!



**Die Fülle des Gebotenen**  
ist so groß, daß wir unendlich alle Artikel einzeln aufzählen können.  
Wir haben auf Extrastischen **Rest- u. Einzelpaare** zu **wirklichen Spottpreisen** zum Ausuchen ausgelegt.

Kind-Kamelhautstoffschnallstiefel Lederohle 31-35 2.45 27-30 <b>1.95</b>	Damen-Stoffhantoffel Lederohle 33-42 <b>95</b>	Damen-Schulthabshuhe, blau u. grau, Affenhaut, neue mod. Form 35-42 <b>4.90</b>	Herrn-Beckstattschuhe mit Samsohle . . . <b>95</b>
Nieder-Giltschnallstiefel mit Lederohle . 31-35 <b>2.95</b>	Damen-Stoffhantoffel Lederohle . . . 33-42 <b>1.40</b>	Damen-Schulthabshuhe, Rindbock, hübsche Ausführung 35-38 <b>5.95</b>	Herrn-Arbeits-Schnallstiefel Derby . . . 40-43 <b>6.90</b>
Nieder-Schnallstiefel schwarz, br., beige 18-21 <b>2.95</b>	Herrn-Stoffhantoffel Lederohle . . . 33-42 <b>1.75</b>	Elegante braune Damen-Schnallstiefel, hohe Form 35-41 . . . 7.95 <b>6.95</b>	Burischen-Schnallstiefel Derby . . . 36-39 <b>7.90</b>
Schwarze Mädchen-Spangenschuhe N. Theor 31-35 4.75 27-30 4.25 23-26 <b>3.75</b>	Damen u. Herren-Kamelhautstiefel Lederohle 33-42 <b>2.95</b>	Elegante braune Damen-Schnallstiefel, hohe Form 35-41 . . . 7.95 <b>6.95</b>	Herrn-Rindbock-Schnallstiefel breite bequeme Form . . . 40-45 <b>9.35</b>
Derbe Schnallstiefel 31-34 3.90 27-30 4.30 25-26 4.50 23-24 <b>4.25</b>	Damen-Kamelhautstiefel Lederohle mit Lederohle . 33-42 <b>2.95</b>	Damen-Lack-Schnallstiefel, Rindbock elegant schick Ausführung 35-41 <b>9.80</b>	Herrn-Rindbock-Schnallstiefel Derby, Doppelsohle, hoher Schaft 40-46 <b>10.50</b>
Mädchen-Kamelhautstiefel Lederohle 31-35 6.90 27-30 <b>5.90</b>	Damen-Giltschnallstiefel Lederohle mit Lederohle 33-42 <b>3.90</b>	Damen-Schnallstiefel, Rindbock elegant schick Ausführung 35-41 <b>10.50</b>	

Ecke Alte Ulrichstraße **Eine Treppe 165 Breiteweg 165** Eine Treppe Ecke Alte Ulrichstraße

**Voranzeige.**  
**Karry Piel**  
Menschen und Masken  
Heute zum letztenmal  
**Die Herrenhoffage**  
und der große Luftspielteil.

**Großer billiger Verkauf!!**  
Verkaufe zu staunenregenden Preisen:  
la. Stoffhosen 4.25 la. Pithosen 4.50  
la. Feldgrau 5.00 Anzugstoffe aller Art  
Eigene Fabrikation!  
Preßlers Textilhalle, Buttergasse 8.  
**Zentral**  
7 1/2 Heute zum letzten Male 7 1/2  
**Katja**  
Katja . . . Friit Arco a. G.  
Katja . . . Hans Jorlen a. G.  
Freitag den 18. Januar  
Erführung!  
Der Fürst von Pappenheim  
Operette in 3 Akten von Hugo Fricke  
3 1/2 Sonntag 7 1/2

Morgen bringen wir ein Programm,  
das alle bisherigen übertrumpfen wird!  
**PL**  
Heute letzter Tag:  
**Der Boxerkönig von Newyork.**

Heute **KL** letzter Tag  
Der verheiratete Junggeselle.  
Fräulein Puppe, meine Frau.  
Beginn: Samstag 4 Uhr, Sonntag 3 Uhr.  
**PL** Tag  
Der Boxerkönig von Newyork.  
Beginn: Samstag 7 1/2 Uhr, Sonntag 3 Uhr.

Nur noch Donnerstag u. Freitag  
der konfurrenzlos billige  
Inventur-Verkauf  
meiner  
Anzug-, Kostüm- und Mantel-  
stoffe sowie Manchester  
in vielen Farben in großer Auswahl!  
Sellen Sie sich, denn eine solche  
günstige Gelegenheit wird Ihnen niemals  
wieder geboten! Abfertigung macht  
Wage!  
**E. Prebler**  
Jahnstraße 7, Ecke Petersberg.

Konsumverein L. Gardelegen u. Umgeg.  
E. G. m. b. H.  
Am Sonntag den 28. Januar, nachmittags  
3 Uhr, in der „Neuen Welt“  
Ordentliche Generalversammlung.  
Tagesordnung:  
1. Bericht über das Geschäftsjahr 1922/23. Ge-  
richtung der Bilanz und Entlassung des  
Rechners.  
2. Änderung der §§ 44 und 45 (Kapitaler-  
höhung und Geschäftsverteilung).  
3. Geschäftsverteilung.  
Der Vorsitzende, Otto Gieseler.

**Mutter,  
Dein Kind ruft!**  
Hauptdarsteller:  
Otto Gebühr :: Ernst Deutsch  
Jenny Hasselquist :: Wilhelm Diegelmann  
Außenaufnahmen: Oberitalien u. Davos (Schweiz), das  
Eldorado jedes Wintersportlers, u. a. Hockey-Match  
um die Weltmeisterschaft Kalifornien gegen die Schweiz  
ab Freitag in den  
**Walhalla-Lichtspielen**

**Arkadia** Sagerer  
**Arkadia** Holz  
**Arkadia** Hücking  
**Arkadia** Selinger  
**Arkadia** Die 15 Stimmigen  
Kammer  
der bayrischen  
Kammertruppe  
**Sagerer**  
Hamer - Knoll  
Holz - Gassl  
Es ausschließlich  
Sonntag  
gute  
kammermäßig  
**Rockbier-  
fest**  
Freitag neues Programm

**Städtische Oper**  
Die Puppenfee  
von F. Schöberl  
Abu Hassan  
Der Scherzmann  
Die Abrechnung  
Nacht und Tag  
Der jüdische König

Direkt.  
**G. Kämnitz** **Royal-Künstlerspiele** Breiteweg 94  
Programme vom 16. bis 31. Januar  
Franz Meinel komischer Zauberer  
Friedel Connerth ehemaliges Mitglied des Zentraltheaters  
Ferry Wildau Typendarsteller  
Ruth Walden Tänzerin  
Wili Frey ehemaliger Hofkonzertmeister  
Kurt Stebchen sächsischer Komiker  
Max Kimka Musikant  
Zaretsky-Truppe das große russische Ballett  
2 Hombergs Parodisten.  
Sonntag den 19. Januar:

**Aufgepaßt!**  
Heute letzter Spieltag  
des 2. Teils  
**Tragödie der Liebe**  
Emil Langguth Mia May Erik Götlicher  
**Freitag**  
beginnen wir mit dem 3. Teile!  
Wochentags 4, 5 **THA** Sonntags 1, 3

**Großes Schlachtfest**  
Ab 10 Uhr:  
Schlachtfleisch mit Niere! Schlachtschüssel! Alle Sorten frische Wurst!  
**Bockbier** Verstärktes Orchester **Bockbier**  
Humoristische Unterhaltung!